



Ludwig Winkler und Jasmin Büschel aus der Klasse 5b mit Lehrer Thomas Winkler, dem Bundespräsidenten Joachim Gauck, Bundesminister Gerd Müller und CARE-Präsident Dr. Hans-Dietrich Winkhaus.

Auszeichnung im Schloss Bellevue

Als Partner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zeichnet CARE die Achenal-Realschule Marquartstein aus.

Groß war die Freude in der Achenal-Realschule in Marquartstein, als man dort von der Einladung des Bundespräsidenten in das Schloss Bellevue erfuhr. Die Klasse 5b und die Projektgruppe „Kinder-camp Uruguay“ hatten gemeinsam mit ihrer uruguayischen Partnerschule den Beitrag „Miteinander und voneinander lernen – Wir öffnen die Tür zur Welt“ beim diesjährigen Schulwettbewerb des Bundespräsidenten eingereicht – und gewonnen!

Im Schloss Bellevue nahmen Jasmin Büschel, Ludwig Winkler und ihr Lehrer Thomas Winkler von CARE-Präsident Dr. Hans-Dietrich Winkhaus den CARE-Sonderpreis „Hoffnungsträger“ entgegen. In ihrem Beitrag setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aspekten des Klimawandels auseinander. Sie richteten in ihrer Schule einen Klimaladen ein und befassten sich vor allem mit dem Thema Müll, von der Müllvermeidung bis hin zu Recycling und Energiegewinnung aus Müll.

Ihre Ausstellung in Ihrer Stadt

Um die Situation und die Stimme der syrischen Flüchtlinge in der Welt nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, hat CARE gemeinsam mit den Fotografen Robert Fogarty und Ben Reece eine Wanderausstellung entwickelt. Die Ausstellung DEAR WORLD zeigt Botschaften syrischer Flüchtlinge an die Welt und lädt zum Antworten ein. Die Wanderausstellung besteht aus 18 DIN-A1-Plakaten und ist für ein einfaches Hängen und Transportieren auf Folie gedruckt.

Sie sind herzlich eingeladen, sich die Ausstellung bei CARE zu bestellen und diese in ihrem privaten Umfeld, an Ihrem Arbeitsplatz, auf einem Fest, in der Schule oder in einem öffentlichen Raum in Ihrer Stadt zu zeigen.

Machen Sie Ihre Ausstellung für die Flüchtlingskinder in Syrien! Gerne unterstützen wir Sie!

Kontakt: Thomas Knoll, Referent Schulen und Ehrenamt, E-Mail: knoll@care.de, Tel. 0228-97563-56.



CARE Report



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. www.care.de

Ausgabe 2-2014



„Rettet die Kinder Syriens“, schrieben sich diese drei syrischen Flüchtlingskinder im Lager Zaatari als Botschaft an die Welt auf den Arm.

Hilfe im Rekordsommer der Flucht

Der Sommer 2014 ist WM-Sommer. Gleichzeitig schreibt er einen traurigen Rekord: Erstmals ist die Zahl der Flüchtlinge und Vertriebenen in der Welt so hoch wie nach dem Zweiten Weltkrieg. CARE hilft. Jede Hand, jede Spende wird gebraucht.

51,2 Millionen Vertriebene zählte das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen bereits für 2013. Mehr sind in den vergangenen Monaten dazu gekommen. Hauptursache sind die vielen nicht gelösten Konflikte wie in Syrien, im Ostkongo oder im Südsudan. Allein in Syrien fliehen über 6,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes, 2,5 Millionen retteten sich in die Nachbarländer.

In Deutschland wäre jedes Kleinkind auf der Flucht

Was diese abstrakten Zahlen an Leid wirklich bedeuten, macht das Medienprojekt „If we were Syrian“ der Kanadier Shannon Gormley und Drew Gough spürbar (ifweweresyrian.org). Wäre Deutschland Syrien, wäre jedes deutsche Kind unter sieben Jahren jetzt auf der Flucht. Die Bevölkerung Leverkusens wäre tot, alle Bewohner Berlins, Münchens, Frankfurts wären vertrieben, auch Dortmund und Würzburg wären verwaist. Flüchtlingsströme zögen übers Land und belagerten die Grenzen zu Frankreich, Österreich, Polen und der Schweiz. Nur 27 Prozent, nicht mal ein Drittel der fliehenden Familien, könnten auf Hilfe hoffen. Mehr machen

die eintreffenden Hilfsgelder nicht möglich. So wie in Syrien. Die Welt schaut weg.

Hoffnung im CARE-Paket

CARE schaut nicht weg. In Jordanien, im Libanon, in Syrien, im Ostkongo, im Tschad, in Äthiopien, Uganda oder Kenia – dort, wo Familien auf der Flucht sind, helfen wir. Mit Überlebenspaketen, Trinkwasser, Hygiene, Nahrung, Unterkunft, Bargeld, Beratung oder medizinischer Versorgung. Weil wir in über 80 Ländern mit einheimischen Mitarbeitern vor Ort sind, können wir auf Flüchtlingsbewegungen sofort reagieren. CARE hilft dabei Hand in Hand mit dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen. Doch für viele Einsätze fehlen uns dringend benötigte Spenden.

Deshalb bitten wir Sie: Helfen Sie uns im Rekordsommer der Flucht, mehr Menschen zu finden, die mit ihrer Spende einer Flüchtlingsfamilie in Not helfen. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Heute schon an morgen denken

Viele Menschen nutzen die Möglichkeit, mit CARE über das eigene Leben hinaus zu planen und Familien in Not in ihrem Testament zu bedenken. Einer von Ihnen ist Alexander R. Postl. „Als Spenderbeirat bei CARE konnte ich mich überzeugen, dass meine Spenden viel bewirken. Deshalb habe ich CARE schon heute in meinem Nachlass bedacht. Auf vielen Reisen habe ich Armut erlebt. Ich habe so viel Freundlichkeit von stark benachteiligten Menschen erfahren – ihnen möchte ich mit meiner Nachlass-Spende Dankbarkeit und Respekt ausdrücken.“ Vielleicht möchten auch Sie ein CARE-Paket in Ihr Testament packen? Wir beraten Sie gerne: Ihre persönliche Ansprechpartnerin bei CARE ist Eva Maas (Tel.: 0228-97563-25, maas@care.de). Für Fragen zum Thema Erbrecht haben wir in Zusammenarbeit mit der Stiftungszentrum.law Rechtsanwalts GmbH ein für Sie **kostenloses Beratungs-Telefon** eingerichtet: **089 / 744 200 620**, es ist wochentags erreichbar von 9:30 bis 17:00 Uhr.



Geprüft und empfohlen: CARE setzt Spendengelder effizient und transparent ein. Das belegt der jährliche CARE-Jahresbericht. Dieser richtet sich nach den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates sowie den Leitlinien des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers. Hier belegt CARE stets einen der vordersten Plätze.

Kontakt
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Tel.: (0228) 97563-26, Fax: -51
E-Mail: spenden@care.de
www.care.de

Spendenkonto
Konto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
IBAN: DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC: COLSDE33
Online-Spenden: www.care.de/spenden/

**Flüchtlingshelfer gesucht:
80 Euro finanzieren ein Überlebens-
paket für eine Familie**



CARE bemalt mit syrischen Flüchtlingskindern die tristen Wohncontainer im Flüchtlingslager Azraq, Jordanien.



Flüchtlingshilfe Jordanien: Willkommen in Azraq

Marten Mylius arbeitete früher für CARE in Bonn. Heute leitet er das CARE-Team in Azraq, Jordaniens inzwischen zweitem Camp für syrische Flüchtlinge.

ten Familien Information und Beratung zu ihren Problemen. In jedem Zentrum bietet CARE Kindern „Safe Spaces“, Spielräume mit Büchern, Stiften, Spielen und Pädagogen. Mit zahlreichen Aktionen lassen sie die Kinder ihre Not für einen Moment vergessen und leisten Trauma-Hilfe. Erwachsene ermutigen wir, sich als freiwillige Helfer zu engagieren und einen aktiven Part im Camp zu übernehmen.

Was wird am Dringendsten benötigt?

Die meisten ankommenden Flüchtlinge sind Frauen mit Kindern. Sie haben die letzten drei Jahre in Syrien unter Kriegsbedingungen gelebt. Sie sind mittlerweile verzweifelt, haben alles verloren. Am Dringendsten benötigen sie Schutz und das Gefühl von Sicherheit – und das nicht nur kurzzeitig.

Schenken Sie Glücksmomente: 30 Euro finanzieren ein Bücher- und Spielepaket für CARE-Kinderprogramme in Azraq.

Warum entstand das Azraq-Camp?

Jeden Tag überqueren bis zu 600 syrische Flüchtlinge die Grenze nach Jordanien. Bisher suchten die meisten von ihnen Schutz in den Städten. Doch hier wird es eng. Auch das Lager Zaatari im Norden des Landes ist längst überfüllt. Neuankommende Familien aus Syrien werden jetzt nach Azraq gebracht. 51.000 Menschen sollen hier Schutz finden.

Was erwartet die Flüchtlinge im Camp?

Azraq befindet sich mitten in der Wüste. Die Tage sind sehr heiß. Nachts wird es kalt. Vegetation gibt es kaum. Wie Dominosteine reihen sich Wellblech-Container an Wellblech-Container. Das Lager ist in vier Dörfer unterteilt. In jedem gibt es Krankenstationen, Schulen und ein Gemeindezentrum, das CARE betreut. Hier erhal-



Warten auf die CARE-Lebensmittelverteilung in Pagak. Unterernährte Kinder erhalten auch medizinische Kraftnahrung.



Südsudan: Schlaflos im Angesicht der Not

Ein Bericht der CARE-Länderdirektorin Aimee Ansari.

Die Not, die Gewalt und der Hunger im Südsudan nehmen in rasantem Tempo zu. Eine Klinik, die wir in Jonglei unterstützen, behandelte allein in den letzten zwei Tagen einhundert Schusswunden. Alle CARE-Mitarbeiter sind in ständiger Alarmbereitschaft, wenn die Kämpfe zu nah kommen. In drei Bundesstaaten des Südsudans arbeiten unsere Teams rund um die Uhr, behandeln Verletzte, helfen Schwangeren unter schwierigsten Bedingungen, sicher zu entbinden. Sie sichern die Wasserversorgung der Schutzsuchenden auf dem Gelände der UN-Mission, bauen Latrinen, um Krankheiten vorzubeugen und tun alles dafür, die Not der Zivilbevölkerung zu lindern. 120.000 Menschen hat die CARE-Hilfe hier im Südsudan bereits erreicht, allein 50 Kliniken und Gesundheitsstationen unterstützen wir mit Material und Personal. Das ist viel. Doch im Angesicht der Not zu wenig.

1,5 Millionen Menschen sind hier auf der Flucht. Gleichzeitig macht sich der Hunger breit. Nicht rechtzeitig genug gelang es, Nahrung, Saatgut und Werkzeug in die Konfliktregion zu bringen. Ein Kollege machte mich darauf aufmerksam, dass der Südsudan keine Waffen produziert. Ich brauchte einen Moment, um zu verstehen. Alle Konfliktparteien in diesem Land haben Waffen und setzen sie gegen die Bevölkerung ein. Wer hat sie ins Land gebracht, anstelle von Saatgut? Dieser Gedanke raubt mir den Schlaf. Die Not und Gewalt im Südsudan braucht eine politische Lösung. Erst dann werde ich wieder ruhig schlafen können. Doch bis dahin setze ich alles daran, um der unschuldig leidenden Bevölkerung zu helfen.

Werden auch Sie Nothelfer: 45 Euro finanzieren eine Monatsration Kraftnahrung für drei unterernährte Kinder.



Alles Liebe! Eure Freunde aus Dadaab

In Dadaab, Kenia, dem größten Flüchtlingslager der Welt, betreut CARE sieben Grundschulen für über 15.000 Kinder. Die meisten hier sind Bürgerkriegsflüchtlinge aus Somalia. Als ihnen CARE-Helferin Mary von der Situation in Syrien erzählte und davon, wie viele Kinder dort auf der Flucht sind, beschlossen die Schüler zu handeln. Sie schrieben Briefe, malten und fotografierten, um jenen, die ihr Schicksal heute in Syrien teilen, Mut zu machen. „Ihr seid nicht allein, wir sind bei Euch“ oder „Verliert Eure Hoffnung nicht“ sind ihre Botschaften an syrische Kinder. CARE-Mitarbeiterin Reshma übergab die Briefe im Flüchtlingszentrum in Amman und löste bei den syrischen Kindern unbeschreibliche Freude und Rührung aus. Ihre Antwortbriefe ließen nicht lange auf sich warten.

Das haben wir 2013 mit Ihrer Hilfe erreicht

Wir freuen uns, dass wir als CARE-Familie 2013 mit Ihrer Hilfe 97 Millionen Menschen mit 927 Selbsthilfeprogrammen in 90 Ländern unterstützen konnten. CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete davon 103 Programme in 40 Ländern. Die Nothilfe für Flüchtlinge und Vertriebene sowie die schnelle Hilfe nach den Überschwemmungen in Deutschland und dem Wirbelsturm Haiyan auf den Philippinen bildeten einen großen Schwerpunkt unserer Arbeit. Gleichzeitig widmeten wir uns in den ärmsten Weltregionen der langfristigen Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit und konnten hier dank Ihrer Hilfe viel bewegen. Dass wir Ihre Spende dabei transparent und in höchstem Maße effizient und nachhaltig eingesetzt haben, belegt unser Jahresbericht. Er steht für Sie ab dem 1. September unter www.care.de zum Download bereit oder kann von Ihnen angefordert werden unter info@care.de, Tel.: 0228 / 97563-0.

